Musik und Rhythmus finden ihren Weg zu den geheimsten Plätzen der Seele.

Platon

Kontrapunkt

DAS UNABHÄNGIGE INFOBLATT DER FREUNDE UND FÖRDERER DER

ERZGEBIRGISCHEN PHILHARMONIE AUE E.V.

AUSGABE
APRIL 2015

3 HARTMUT FISCHER

5 KLARINETTENGRUPPE

9 ELFENKONZERT

10 AUFRUF FAHRGEMEINSCHAFT

11 SCHÜLERKONZERT „MOLDAU“

12 KONZERT IM ASYLANTEN-HEIM

14 KLASSIK AM NACHMITTAG

STIFTUNG
für Kunst und Kultur

HELIOS Kliniken
Jeder Moment ist Medizin

HELIOS Klinikum Aue

Das HELIOS Klinikum Aue ist als akademisches Lehrkrankenhaus an der Technischen Universität Dresden die führende Gesundheitseinrichtung in Westsachsen. Als Schwerpunktversorger sichert das Klinikum mit vorbildlicher Ausstattung und mehr als 1.000 Mitarbeitern – darunter hoch qualifizierte Ärzte und geschultes Pflegepersonal – die umfassende medizinische Versorgung der Patienten in nahezu allen medizinischen Disziplinen.

Unsere Schwerpunkte

- Augenheilkunde
- HNO-Heilkunde
- Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Kinder- und Jugendmedizin
- Unfallchirurgie
- Orthopädie
- Urologie
- Innere Medizin
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Neurologie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Dermatologie und Venerologie
- Anästhesiologie und Intensivtherapie
- Geriatrie und Frührehabilitation
- Onkologie und Palliativmedizin

Gartenstraße 6 · 08280 Aue · Telefon: (03771) 58-0 · Telefax: (03771) 58-12 80 · E-Mail: postmaster.aue@helios-kliniken.de

www.helios-kliniken.de/aue

Hartmut Fischer

- Archivar der Erzgebirgischen Philharmonie Aue -

Nachdem wir in den vergangenen Ausgaben des „Kontrapunkt“ vorwiegend Dirigenten und Musiker der Erzgebirgischen Philharmonie Aue, also Akteure auf der Bühne, vorgestellt haben, möchten wir an dieser Stelle die Arbeit eines Mannes würdigen, der schon viele Jahre im Hintergrund des Konzertgeschehens das Orchester begleitet und dafür sorgt, dass Konzerte, Solisten, Gastdirigenten sowie spezielle Höhepunkte nicht in Vergessenheit geraten.

Herr Fischer interessiert sich seit seiner Jugend für die klassische Musik, ist aber musikalisch nicht „vorbelastet“.

Beruflich arbeitete er in der Metallbranche und spielte selbst nie ein Musikinstrument. Heute freut er sich, dass seine Enkeltochter Querflöte spielen lernt und so auch eine Neigung zur Musik erkennen lässt.

Sein Interesse an klassischer Musik begann mit regelmäßigen Konzertbesuchen und dem Sammeln von Orchesterprogrammen, Rezensionen und Autogrammfotos bekannter Solisten.

Seine Sammlung liest sich wie ein Buch und ist eine wahre Fundgrube. Es kann uns mit Stolz erfüllen, zu sehen, welche berühmten Musiker, Sänger und Dirigenten in vergangenen Jahren schon einmal mit dem Auer Orchester gearbeitet haben.

Stellvertretend für viele andere möchte er hier nur einige herausgreifen:

Peter Schreier (Tenor) – 1971

Jutta Zoff (Harfe) – 1974

Ludwig Güttler (Trompete) – 1979

Siegfried Stöckigt (Klavier) – 1981

Annerose Schmidt (Klavier) – 1984

Dr. Paul-Elliot Cobbs (Stardirigent aus den USA) – 1995

Igor Oistrach (Violine) – 1996

Im Zusammenhang mit dem festlichen Sonderkonzert am 03.05.2008 aus Anlass der vorgesehenen Gründung der Stiftung ETHOS, die unter der Schirmherrschaft von Prof. Kurt Masur steht und dem Festkonzert aus Anlass des 120-jährigen Jubiläums unserer Philharmonie Aue am 08.11.2008, wurde auf Anregung des damaligen 1. Vorsitzenden des Fördervereins der Erzgebirgischen Philharmonie Aue e.V., Herrn PD Dr. med. habil. Christoph Rink, die „Sammel-Leidenschaft“ in professionelle Bahnen gelenkt.

Seitdem ist Herr Fischer Archivar der Erzgebirgischen Philharmonie Aue.

Seine zusammengetragenen Arbeiten, Artikel, Rezensionen und auch wichtige Schriftwechsel werden jährlich im Kreisarchiv in Aue hinterlegt und sind auch dort bei Bedarf einzusehen.

Wir möchten an dieser Stelle für die akribische ehrenamtliche Arbeit herzlich danken.

Hartmut Fischer

Mitglieder der Erzgebirgischen Philharmonie Aue vorgestellt:

SILKE GRUBER

Die zweikommafünf Stellen der zum Orchester gehörenden Klarinetten werden von vier Musikern besetzt, die in dieser Ausgabe unseren Lesern vorgestellt werden sollen. Silke Gruber lebt in Plauen und hat im Alter von 12 Jahren ihre Musikausbildung am Vogtlandkonservatorium in Plauen begonnen. 1989 wurde sie am Annaberger Theater im damaligen Orchester angestellt. Die Arbeit mit der Erzgebirgischen Philharmonie Aue gefällt ihr „super". In der jetzigen Produktion von „Hello Dolly" spielen drei von vier Klarinettisten auch Saxophon, darunter Silke Gruber. Ihr Einsatz als Saxophonistin sorgt dafür, dass keine zusätzlichen Musiker für dieses Instrument engagiert werden müssen.

Als besonders angenehm empfindet sie die Arbeit mit Kolleginnen und Kollegen. Auf das international aufgestellte Ensemble angesprochen meint sie augenzwinkernd, dass sie ja auch eine Fremde sei. Die gebürtige Mecklenburgerin hat aber in Plauen den Ort gefunden, der jetzt Heimat für sie ist.

Nach ihren Hobbys befragt, nennt Sie an aller erster Stelle die Musik und sagt:

„Ich arbeite nicht, ich spiele". Neben Klassik gehören zu ihren Vorlieben auch Musical und Jazz. An dem, was sie sich für die Zukunft wünscht, lässt sie keinen Zweifel und erklärt spontan und voller Emotionen: „Frieden". Die politische Situation auf der Welt sei beängstigend. Sie glaubt, dass Musiker friedliche Menschen sind und empfindet es als Genugtuung, dass es unter ihnen viele gläubige Menschen gibt, die Mitgefühl und Nächstenliebe auch leben. Am besten, so meint sie, hätte es Ludwig van Beethoven ausgedrückt: „Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie".

Klarinette

RONNY WIESE

Im Jahr 1978 kam Ronny Wiese im vogtländischen Rodewisch zur Welt.

Er wurde nicht, wie viele seiner Kolleginnen und Kollegen, in die klassische Musikerfamilie geboren. Dennoch lagen ihm der Rhythmus und die Liebe zur Musik im Blut.

Das erkannten seine Förderer aber nicht auf Anhieb, denn beim ersten Eignungstest für die Musikschule wurde er wegen Unmusikalität abgelehnt. Mit viel Fleiß korrigierte er aber diesen Fehler und begann im dritten Schuljahr zunächst mit der Flötenausbildung und ab der fünften Klasse mit der Klarinette.

In Ausbildungsstätten, wie dem Konservatorium Zwickau und der Leipziger Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy", erwarb er sich das nötige Rüstzeug für seine erfolgreiche Musikerkarriere. Neben der Klarinette gehört seine große Passion dem Saxophon sowie fast allen Stilrichtungen, die vom Saxophon geprägt sind.

In der Erzgebirgischen Philharmonie Aue fühlt er sich zu Hause. Die Internationalität des Klangkörpers empfindet er als besondere Bereicherung, von deren vielfältigen Vorlieben und Geschmäckern man immer profitieren könne. Er hält es für wichtig, im Rahmen der interkulturellen Zusammenarbeit über den Tellerrand hinaus zu schauen. Er selbst, erwähnt er schmunzelnd, habe sich als gebürtiger Vogtländer ja auch mit der Sprache der Erzgebirger anfreunden müssen.

Ronny Wiese lebt in einer richtigen Musikerfamilie mit vielen Facetten. Seine Frau ist Sängerin und die achtjährige Tochter wird an der Oboe ausgebildet. Nach seinen Zukunftswünschen befragt, wünscht er sich, dass sich die zuständigen Politiker weiterhin für kleine und mittlere Orchester engagieren. Kultur könne nicht nur Aushängeschild sein, sondern erfordere stabile, zuverlässige Förderung.

ARMIN WEISS

Der gebürtige Lichtensteiner, Armin Weiß, ist ein weiterer Klarinettist, den man mit Fug und Recht als bodenständig und heimatverbunden bezeichnen kann. Das sächsische Bernsdorf bei Lichtenstein ist in der Musikwelt durch sein Jugendblasorchester bekannt. In diesem Blasorchester spielt Armin Weiß seit seinem neunten Lebensjahr. Gefördert durch sein Elternhaus, besonders durch den musikalischen Vater, erhielt er Privatunterricht von einem Musiker der Chemnitzer Schumannphilharmonie. Seine berufliche Laufbahn wies aber zunächst nicht in eine musikalische Richtung, er arbeitete bis 1984 als Nähmaschinen-Mechaniker. Sein Engagement im Jugendblasorchester Bernsdorf war also zunächst nebenberuflich. Bei der Erinnerung an diese Jahre kommt er ins Schwärmen. Mit dem Orchester war er in der ganzen DDR, aber auch zu internationalen Festivals in der damaligen ČSSR, in Ungarn und Bulgarien unterwegs. Gemeinsam mit dem Blasorchester der Wismut Aue produzierten die Bernsdorfer in Berlin eine Schallplatte.

In den Jahren 1978 bis 1980 ließ sich Armin Weiß zum freischaffenden Musiklehrer ausbilden. Um seine Fähigkeiten zu vervollkommnen, absolvierte er ein Fernstudium mit dem Abschluss Orchestermusiker. Den Schritt 1984 ins Orchester des Eduard-von-Winterstein-Theaters sieht er im Nachhinein als goldrichtig, denn zur Wende wäre er als Nähmaschinen-Mechaniker arbeitslos geworden. Er habe sein Hobby zum Beruf gemacht, wobei ihm auch seine Mechanikerausbildung bis heute noch zu Gute kommt. So kann er Klarinetten reparieren und ist dem Orchester auch mit dieser Fähigkeit eine Hilfe.

Auch heute noch spielt er im Jugendblasorchester seiner Heimatgemeinde Bernsdorf, in der er sein Elternhaus bewohnt. Nach den Musik- und Stilrichtungen befragt, nennt er vor allem die sinfonische Blasmusik und schwärmt für Benny Goodmann.

Für die Zukunft wünscht er sich vor allem Gesundheit und viel Unterstützung zum Erhalt der Erzgebirgischen Philharmonie Aue.

DAGMAR SCHREIBER

Mit Dagmar Schreiber, der gebürtigen Aachenerin ist das Quartett der Klarinettisten komplett.

Auch sie stammt aus keiner typischen Musikerfamilie und entdeckte doch schon sehr zeitig ihre Liebe zum Musizieren. Und genau wie es auch Ronny Wiese widerfahren war, wurde der erste Anlauf an einer Musikschule mit dem Ergebnis „nicht geeignet“ abgeschmettert. Nach anfänglichem „Eigenstudium“ der ersten Flötenschule fand sie mit sechs Jahren Anschluss in einer Kinderflötengruppe an einer anderen Musikschule.

Mit zwölf Jahren erfüllte sich ihr Traum vom Spielen einer Klarinette. Die Worte ihres Klarinettenlehrers, Soloklarinettist der Essener Philharmonie, hat sie noch heute im Ohr:

„Der Musikerberuf ist hart, aber wunderschön. Ich kann dir nicht unbedingt dazu raten, noch dazu als Frau. Talent ist das Eine, Fleiß und Disziplin sind noch viel wichtiger. Wenn Du es unbedingt willst, dann versuch es.“ Und sie wollte!

Das Musizieren machte ihr so viel Freude, dass sie die Musik zum Beruf wählte. Als Abschluss des Studiums an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover erwarb sie ein Diplom für Orchestermusik und Instrumentalpädagogik. Im Jahr 1994 begann sie ihre Tätigkeit als Soloklarinettistin bei der Erzgebirgischen Philharmonie Aue, die bis heute andauert. Zur Familie der Schreibers gehören Ehemann Hartwig, Cellist im selben Orchester und zwei Kinder. Ihren Ausgleich zur Musik findet sie im Garten, mit einer besonderen Vorliebe für Blumen, aber auch bei Sport und beim Lesen. Nach dem befragt, was sie am Orchester und den Kollegen besonders schätze, antwortet sie spontan: „Das Zusammenspiel der Klarinettengruppe und des gesamten Orchesters funktioniert nicht nur auf musikalischer, sondern auch auf kollegialer Ebene perfekt“. Besonders wertvoll und wichtig ist ihr, dass absoluter Verlass aufeinander sei. Diese menschlichen Eigenschaften schätzt sie als unabdingbar für den Erfolg eines solchen Teams. Das Orchester gäbe es „eine gefühlte Ewigkeit“ und dass an seinem Bestand nicht gerüttelt werde, ist ihr größter Wunsch.

Mittelsächsischer Kultursommer e.V.

Elfenkonzert

Der Mittelsächsische Kultursommer veranstaltet seit Jahren an ungewöhnlichen Orten unter dem Motto „Landschaft genießen, Kultur erleben“ ein Festival.

Im Porphyrsteinbruch Seidelbruch auf dem Rochlitzer Berg steht die Veranstaltungsreihe „Performance zum Stein“ jedes Jahr unter einem anderen Thema.

Seit 2009 unterstreicht die Laser-Event-Company GmbH Eibenstock das Konzert mit Licht- und Lasershow.

Die Erzgebirgische Philharmonie Aue war im Jahr 2012 unter der Leitung von Generalmusikdirektor Naoshi Takahashi und unter Mitwirkung der Sopranistin Bettina Grothkopf mit „Peer Gynt – Faust des Nordens“ bei der Veranstaltungsreihe mit dabei. Der neue Konzert„saal“ hatte mit dieser Musikveranstaltung seine erste Bewährungsprobe hervorragend bestanden.

Rund 800 Besucher kamen trotz der zeitgleichen spannenden Fußballübertragung zur Veranstaltung.

In diesem Jahr steht das Motto „Elfen-Konzert“ auf dem Programm. Am Samstag, dem 26. Juli um 20:30 Uhr kann man seine Augen und Ohren verzaubern lassen.

Märchenhafte und kultige Musik, gespielt von der Erzgebirgischen Philharmonie Aue zusammen mit einer Live-Band, einem Großaufgebot von Darstellern sowie eine beeindruckende Licht- und Lasershow, gestaltet von LEC Eibenstock versprechen einen magischen Abend, den man sich nicht entgehen lassen sollte.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.mittelsachsen.de

Eintritt: 24 € Vorverkauf, 27 € Abendkasse, 20 € ermäßigt

SERVICE

NEU!

Fahrservice

zu den Philharmonischen Konzerten in Aue

Sie würden gern eines der Philharmonischen Konzerte der Erzgebirgischen Philharmonie Aue besuchen, haben aber keine Möglichkeit ins Kulturhaus Aue und zurück zu gelangen?

Unser neues Vorstandsmitglied, Herr Albrecht Fleck, ist gern bereit, einen Fahrservice einzurichten, der Sie an vereinbarter Stelle abholt und Sie nach dem Konzert auch wieder nach Hause bringt.

Wir würden uns freuen, wenn von diesem Angebot Gebrauch gemacht werden würde und hoffen auf Ihren Besuch.

Sie können Herrn Albrecht Fleck unter folgender Telefonnummer erreichen:

03771 22080

Schülerkonzert "Moldau"

„Ein Wassertropfen erzählt von seiner Reise"

Auch in dieser Spielzeit wird es am Schuljahresende ein Kinderkonzert geben, welches an die Stelle des Projektes „VielHarmonieTanzt" tritt, das aus finanziellen Gründen in die Spielzeit 2015/2016 verschoben werden musste.

„Ein Wassertropfen erzählt von seiner Reise" lautet das Thema und so werden Schüler und Schülerinnen der dritten und vierten Klassen der Friedrich-Schiller-Grundschule Bad Schlema zur Musik der „Moldau" als große und kleine Wassertropfen die Bühne des Konzertsaals im Kulturhaus Aue überfluten.

Der Schulleiter Bernd Lehmann und sein Kollegenteam sind von dieser Idee ganz begeistert. Die im Lehrplan des Musikunterrichts befindliche Programmmusik wird mit diesem Projekt den Schülern damit anschaulich und unmittelbar nahe gebracht. Die Kinder selbst können auf kreative Weise spielerisch und künstlerisch den Fluss „Moldau" und die wunderbare Musik von Bedřich Smetana gestalten und hautnah erleben.

Eingeladen sind zu diesem Vormittagskonzert am 2. Juli 2015 um 10:00 Uhr alle Kindertagesstätten und Grundschulen. Damit auch die Eltern, Großeltern und Geschwister an diesem für ihre Schulkinder besonderen Erlebnis teilhaben können, findet am 1. Juli 2015 um 17:00 Uhr im Kulturhaus Aue eine öffentliche Generalprobe statt, die selbstverständlich auch für weiteres interessiertes Publikum offen ist.

Der Eintritt kostet für Kinder 2,50 € und für Erwachsene 4,00 €.

Andere Länder – andere Sitten

Oder das Konzert der Erzgebirgischen Philharmonie Aue in der Erstaufnahmeeinrichtung Schneeberg

aus Sicht zweier Zuhörer

Am 29.01.2015 spielte die Erzgebirgische Philharmonie Aue zu einem munteren Konzert in der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber in Schneeberg/Wolfgangmaßen auf. Schon „Dank" der ungewöhnlichen „Bühne" (harte Plastikstühle am Kopf des sterilen Essensraumes) war im Vorfeld ein enger Kontakt zwischen den Musikern und den Zuhörern gegeben. Vor allem die vielen Kinder interessierten sich sehr für die verschiedenen Instrumente und die freundlichen Musiker ließen die Kinder gerne die Geige streichen, die Pauken schlagen, das Cello zupfen... Der Geräuschpegel war höher, als wenn alle Musiker zusammen ein Fortissimo gespielt hätten! Mit einigen Minuten Verspätung konnte sich der Intendant, Dr. Ingolf Huhn, dann doch Gehör verschaffen und das Konzert mit Hilfe eines Übersetzers beginnen lassen. Der Lärm im Publikum ließ zwar nicht wirklich nach, doch war für die geschätzten 250–300 Zuhörer das Konzert ein besonderes Erlebnis. Jedes Stück wurde mit frenetischem Beifall und Jubel bedacht, und um uns herum hörte man sehr oft das Wort „Danke". Besonders die Kindersymphonie von Mozart, bei der die zuhörenden Kinder mitspielen durften, war ein voller Erfolg! Schade ist nur, dass sich die anwesenden Reporter und Fotografen auf das Niveau der Zuhörer begeben haben. Es war doch sehr störend, dass die Fotografen WÄHREND des Konzertes zwischen dem Orchester herumliefen und Reporter die nicht spielenden Musiker interviewten.

Konzert

Für den Klangkörper war dieser Auftritt bestimmt eine Herausforderung und es wurde wieder deutlich, dass unsere Mitbürger aus den fernen Ländern eine ganz andere Kultur leben als wir. Für uns Deutsche mag es merkwürdig anmuten, die fantastischen Klänge der Erzgebirgischen Philharmonie Aue zu hören jedoch der Lautstärke des Publikums nach, sich im Erzgebirgsstadion beim FCE Aue zu wähnen. Die Musiker haben den Asylbewerbern eine wunderschöne Stunde geschenkt, die ihren vermutlich tristen Alltag bereichert hat. Danke!

Aus Sicht eines Musikers

Seit einiger Zeit flüchten viele Menschen zu uns, darunter befinden sich auch viele Kinder. Diese sind vorübergehend in einer „Erstaufnahmeeinrichtung" in Schneeberg untergebracht. Das brachte die Musiker auf die Idee, für diese Menschen ein Kinderkonzert anzubieten. Nach Rücksprache mit Bürgermeister Frieder Stimpel organisierte die Geschäftsleitung der Erzgebirgischen Theater- und Orchester GmbH Annaberg-Buchholz mit den zuständigen Stellen und dem Heimbetreiber, den Maltesern, das „Auftaktkonzert".

Schon vor dem eigentlichen Beginn saßen mehr als 100 Kinder und Erwachsene auf ihren Stühlen und applaudierten begeistert nach jedem Stück, welches angespielt wurde.

Nachdem sich der Raum gefüllt hatte, begann das Programm mit dem „Triumph Marsch – Einzug der Gladiatoren" von Fučik, zudem hunderte Kinder- und Elternhände mitklatschten.

Nach der Vorstellung der Streichinstrumente erklang die Kindersinfonie von Mozart, der Version mit „Ersatzschlagzeugern" aus den Reihen der Bläser und Bratschenkollegen. An den Kinderinstrumenten folgte die Spontan-Variante mit Kindern aus dem Publikum. Das war nicht nur für die Väter an den Handykameras der Höhepunkt.

Die Vorstellung der Blasinstrumente war spannend, jedoch die Pauken und Trommeln zogen die Kinder noch mehr an. Alle wollten trommeln, klopfen, spielen. Aber auch mit der Geige, dem Cello, der Harfe wollten sich die Kinder ausprobieren und fotografiert werden. Alle Kollegen und Kolleginnen ließen großzügig viel zu, die Instrumente hielten es aus.

Nach dem „Gold- und Silberwalzer" folgte noch die rassige Carmen-Ouvertüre und ein langer Schlussapplaus.

Natürlich freuten wir uns über die breite positive Berichterstattung in Fernsehen und Presse – ein Zeichen für Toleranz und Mitmenschlichkeit. Eigentlich geht es aber darum, den Kindern und Erwachsenen eine musische Stunde außerhalb ihres gewiss nicht ganz unbeschwerten Alltags zu schenken. Deshalb soll das Konzert demnächst vor neuen Bewohnern wiederholt werden.

Wunderschöne "Klassik am Nachmittag"

Eigentlich hätte es am 29. März im Kleinen Saal des Kulturhauses heißen müssen: „Klassik und Romantik am Nachmittag".
Auf dem Programm stand die Serenade g-Moll op. 242 von Carl Reinecke und das Divertimento D-Dur KV 251 von Wolfgang Amadeus Mozart.

Wer war Carl Reinecke?

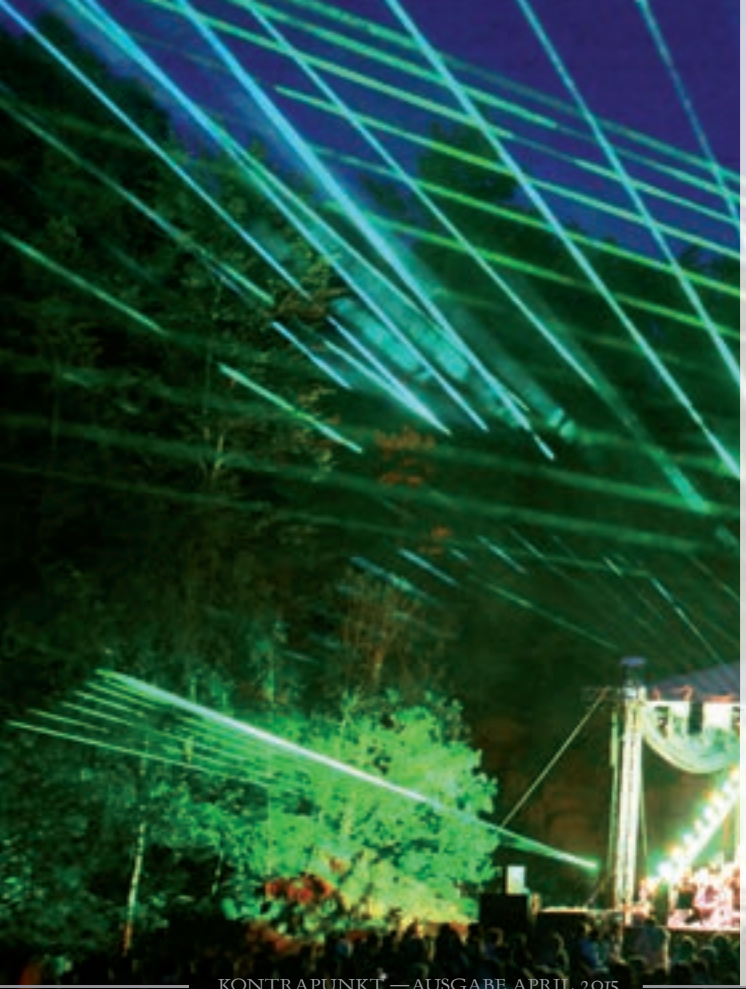
Er wurde 1824 in Altona geboren und starb 1910 in Leipzig. Zu seiner Zeit war er ein berühmter Pianist, besonders ein grandioser Mozartinterpret, Dirigent und Pädagoge.

Am Leipziger Gewandhaus war er von 1860 bis 1895 Kapellmeister. In diesem Haus übte kein Kapellmeister diese Tätigkeit länger aus als er. Seine Serenade, eigentlich Abendmusik, sind herrlich romantische Klänge.

Nach der Pause erfreuten die Philharmoniker mit Mozarts Divertimento das Publikum. Ein Divertimento bedeutet „Unterhaltung". Es sind mehrere aneinandergereihte kleine Musikstücke, für die die Musiker keine langen Proben brauchten. Hier gab es eine Besonderheit: zwei Bläser spielten auf Naturhörnern, die einen besonders warmen Klang haben.

Mozart machte seiner Schwester Nannerl 1776 damit zu ihrem Namenstag eine Freude, indem seine Musikanten dieses Divertimento vor ihrem Haus spielten. Auch Musikliebhaber pilgerten dorthin und hörten zu.

Heute hört man selten auf der Straße so schöne Musik, man muss schon ins Konzert gehen. Dazu bietet die „Klassik am Nachmittag" eine gute Möglichkeit, gerade für Besucher, die die abendlichen Konzerte aus mancherlei Gründen nicht erleben können. Erfreulicherweise sah man auch ein paar Kinder im Publikum. Langanhaltender und frenetischer Applaus dankte dem 1. Kapellmeister Dieter Klug und dem Orchester. So kann man sich auf das zweite Konzert in diesem Rahmen am 3. Mai unter dem Motto „Märchenhaft" – eine fantastische Reise durch europäische Sagen und Legenden – freuen.



Impressum/Quellenverzeichnis:

Redaktion:
Roswitha Gläser (Leitung, V.i.S.d.P.), Roselise Urban, Karla Hecker, Dr. Karin Winkler

Postanschrift/Redaktion:
Roswitha Gläser, Stichwort „Kontrapunkt“
Zschorlauer Straße 69, 08280 Aue

Quellen:

Einband:	© Alenaviad - Fotolia.com
Seite 3:	© pilipa - Fotolia.com, privat
Seite 5-8:	© nahariyani100 - Fotolia.com, privat
Seite 9:	LEC GmbH
Seite 12/13:	Georg Dostmann
Seite 14:	© bernd234 - Fotolia.com
Seite 15:	LEC GmbH

Druck:
Druckerei und Verlag Mike Rockstroh, Aue

Textbeiträge:

Ein Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigungen aller Art nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Alle Textbeiträge, die mit Namen und Signum des Autoren gekennzeichnet sind, geben dessen persönliche Meinung wieder. Nichtgekennzeichnete Beiträge wurden durch die Redaktion erstellt bzw. bearbeitet. Irrtümer vorbehalten.

Die Liebe zur Musik kann man nicht verordnen.

Aber man kann sie fördern.

175 Jahre Sparkasse im Erzgebirgskreis

MENSCHEN VERSTEHEN.
SICHERHEIT GEBEN.
ZUKUNFT DENKEN.

Erzgebirgssparkasse

Förderer der Erzgebirgischen Philharmonie Aue